

Bericht über meine Tätigkeit bei den Monumenta Germaniae Historica
vom 15. März 1946 bis zum 1. April 1947

Mitte Februar 1946 wurde ich aus der amerikanischen Gefangenschaft entlassen und nahm meine Tätigkeit bei den Monumenta Germaniae in Pommersfelden am 15. März wieder auf. Da ich unter den augenblicklichen Umständen nicht daran denken kann, meine Arbeiten in Rom, die Durchsicht der päpstlichen Register unter Clemens VI. (1342 - 1352) nach für die deutsche Geschichte wichtigen Stücken, fortzusetzen, habe ich im letzten Jahre die in der Bibliothek des Instituts vorhandenen Zeitschriften, vor allen Dingen die ausländischen, nach bereits veröffentlichten Material für diese Aufgabe durchgearbeitet. Diese Durchsicht hat bisher ein befriedigendes Resultat gebracht, wenn sich auch ergab, daß eine Beschäftigung mit Clemens VI. nicht in dem Maße erfolgte, das seiner Bedeutung entspräche. Ich werde diese Arbeit auch im kommenden Jahre fortsetzen und zum Abschluß bringen.

Als meine weitere Aufgabe im Rahmen der Monumenta sehe ich eine Bereitstellung des römischen Materials zur Veröffentlichung an, sei es im Rahmen der Constitutiones, sei es als eine gesonderte Serie, nach dem Muster der Epistolae selectae saec. XIII. Eine Konkurrenz mit der französischen Registerausgabe ergibt sich insofern nicht, als diese sich bei den politischen Stücken auf die Frankreich betreffenden beschränkt, und gerade für Clemens VI. bisher nur zwei Faszikel (Pontifikatsjahr 1 - 3) erschienen sind. Weitere Ausgaben in dieser Serie stehen wohl zunächst nicht in Aussicht. Die Abschriften der Stücke für die Jahre 1 - 2 sind zum größten Teile abgeschlossen, allerdings wäre ein nochmaliger Aufenthalt in Rom sowohl für diese beiden Jahre als auch für die folgenden unbedingt erforderlich. Eine weitere Aufgabe, die mit der Geschichte Clemens VI. zusammenhängt, wäre eine Ausgabe seiner politischen Reden. Der Hauptkodex dafür, eine Handschrift der Bibliothek von Ste. Genéviève in Paris, ist während des Krieges photographiert worden, und diese Photokopie befindet sich im Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Im Herbst 1944 hatte ich bereits mit der Abschrift begonnen, konnte sie aber aus kriegsbedingten Gründen nicht fortsetzen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf den Plan des sogenannten Vorrepertoriums hinweisen, d. h. der Sammlung der Deutschland betreffenden Stücke nichtpolitischer Natur aus den Registern der Päpste von Avignon bis zum Jahre 1378, dem Einsetzen des Repertorium Germanicum, der durch das Deutsche Historische Institut in Rom vor dem Kriege in